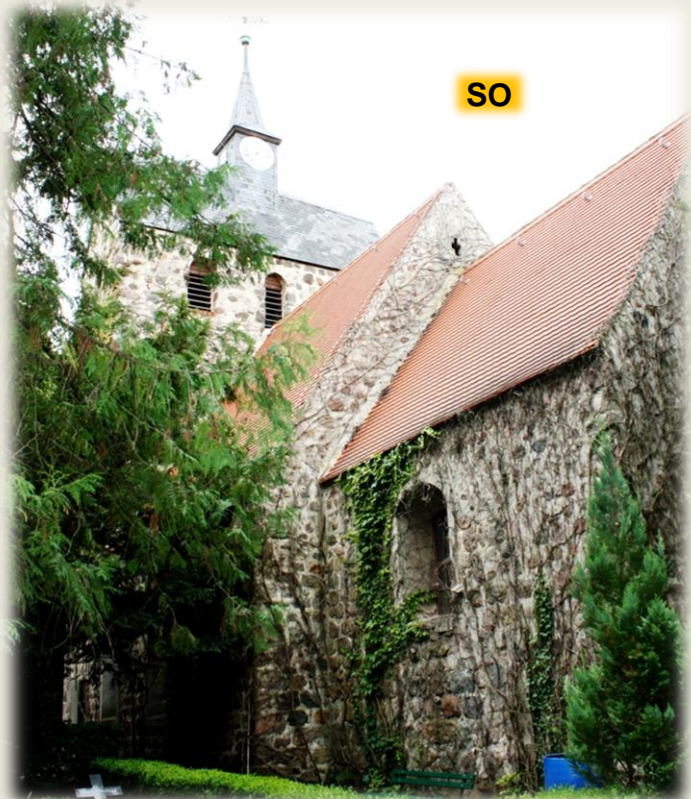


39629 Poritz (SDL)

[~3 km w Bismark; UTM: U32 669 5838]

Der Ortsname wurde in ein Verzeichnis kurioser Ortsnamen aufgenommen. Dafür gibt es nur rein phonetische Gründe: Poritz liegt unmittelbar östlich des – an dieser Stelle - etwa 5 Kilometer breiten Urstromtales der Milde/Biese. Neben diesem Hauptgewässer durchziehen viele weitere Wasserläufe das Gebiet, so dass es keine Siedlungen in unmittelbarer Nachbarschaft gibt. Der Autor geht nun davon aus, dass sich der Ortsname aus dieser topografischen Eigenheit herausgebildet hat und etwa von „an/über (slaw. „po“) dem Fluss (slaw. „reka“)“ = „Porek“ über „Poretz“ zu „Poritz“ entwickelt haben könnte (vgl. Paretz/Brandenburg, Preetz/ Holstein).



Allein das bauzeitliche Rundbogenportal in der Nordwand mit deutlich herausgearbeitetem Kämpferbereich ist für den Autor Anlass genug, den Beginn der Bautätigkeit und dem daran hängenden Gesamtbauwerk in der Mitte des 12. Jh. anzusetzen. Auch sonst konnte er außen keine Hinweise auf nachromanische Stilmerkmale erkennen. Auch im Inneren dominiert der romanische Rundbogen. Als Eingang zum Kirchengelände dient ein ansprechend gestaltetes, backsteinernes Tor samt Fußgängerpforte aus dem 16. Jh. – so sieht späte Gotik aus.

Feldsteinkirchen in der Nähe s. Altmerleben, Büste, Döllnitz.

